

Christus  
Dienst e.V.

# Gebetsbrief

ChristusDienst e.V.



*Betrachtungen zur Jahreslosung 2019 zu einer Plastik von Petra Arndt*

© Präsenz Medien & Verlag, Bad Camberg, www.praesenz-verlag.com

## Suche Frieden und jage ihm nach

Psalm 34,15

Liebe Mitglieder und  
Freunde des Christudienstes!

Frieden – davon kann es gar nicht genug geben! Er ist überlebenswichtig, im Großen und im Kleinen:

Frieden in der Welt. Frieden im Land. Frieden in der Stadt. Frieden im Dorf. Frieden in der Schule. Frieden an der Arbeitsstelle. Frieden in der Familie. Frieden in den Beziehungen. Frieden in mir. Frieden mit Gott.

„Ich bin für den Frieden“, diesem Satz wird erst einmal niemand widersprechen wollen. Doch was heißt das praktisch? Frieden beginnt im Kleinen. Er fängt bei mir an. Bei den Menschen, mit denen ich zusammenlebe.

Zum Beispiel im Miteinander von Mann und Frau, wie auf der Plastik Petra Arndts zu sehen ist. Leben wir miteinander, gegeneinander, oder leben wir aneinander vorbei? Schauen wir in die gleiche Richtung? Wen nehme ich in

den Blick? Ist der andere in meinem Blickfeld oder nur unscharf am Rand?

Frieden ist etwas Großes und Umfassendes. Das hebräische Wort „Schalom“ beschreibt einen ungestörten, heilen Zustand – im persönlichen Leben und im Miteinander der Menschen. Deshalb wünscht man sich im Orient Frieden, wenn man einander begegnet.

Schalom ist freilich mehr als eine Begrüßung, Frieden beschreibt eine Wirklichkeit, die uns voraus ist und die wir oft vermissen. Frieden geht von Gott aus und kommt in Jesus Christus zu uns: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden“ singen die Engel über den Feldern Bethlehems, als der Heiland geboren wird. Mit „Friede sei mit euch“ begrüßt der Auferstandene seine verängstigten Jünger. Und im Friedensgruß beim Abendmahl können wir diesen Frieden Gottes aufnehmen und weitergeben.

Frieden ist kostbar und zerbrechlich. Im Lexikon wird Frieden als die Abwesenheit von Krieg umschrieben. Aber können wir Frieden auch positiv füllen? Wie kann Frieden werden im Unfrieden unserer Welt?

Der Psalmbeter fordert uns in zwei Anweisungen auf, zum „Friedensaktivisten“ zu werden: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ Das sind deutliche Worte, die mehrfach in der Bibel aufgegriffen und wiederholt werden. Der Friede Gottes, von dem hier die Rede ist, bezieht uns mit ein. Ich kann nicht als unbeteiligter

Zuschauer außen vor bleiben und so tun, als ginge mich das nichts an. Und umgekehrt, wenn ich feststelle, nicht im Frieden zu leben, wird mir zunächst der Spiegel vorgehalten: Bin ich eigentlich aktiv geworden?

Frieden will gesucht sein, weil er nicht einfach da ist. „Suchen“ heißt, viele Versuche zu unternehmen, bis ich ans Ziel komme. Solange zu suchen, bis ich fündig werde. Immer wieder zu suchen, wenn der Friede verloren gegangen ist. Ein „Friedenssucher“ geht los und setzt dem Unfrieden aktiv etwas entgegen. Konkret heißt das zum Beispiel im Miteinander, Einlenken und Verzeihen zu lernen, Brücken zueinander zu bauen und Friedensangebote zu machen. Friedfertig zu sein. Geduldig zu bleiben, wenn mir der andere nicht gleich um den Hals fällt – „Suche Frieden!“

Wir werden darüber hinaus aufgefordert, für den Frieden auf die Jagd zu gehen. Auch wenn es kämpferisch und fast schizopren klingt: Wie ein Jäger ein Tier aufspürt und zur Strecke bringt, sollen wir „Friedensjäger“ werden. Um im Bild zu bleiben: Manchmal braucht es viele Versuche, den Frieden überhaupt aufzuspüren. Vielleicht versteckt er sich manchmal wie ein scheues Reh? Wenn sich dann die Möglichkeit zum Frieden zeigt, geht die Jagd richtig los! Der Jäger ist erst am Ziel, wenn er den

Frieden zu seiner „Beute“ machen konnte. Bis dahin muss er weiter auf der Pirsch nach ihm bleiben – „Jage dem Frieden nach!“

Zurück zur Plastik von Petra Arndt, ihr Werk trägt den Titel „Ausrichtung auf die Transzendenz“. Der Friede kommt von Gott, ich kann ihn mir nicht selbst geben. Friede übersteigt (transzendiert) meine Möglichkeiten. Die Frau schaut konzentriert und aufnahmebereit. Für mich ist sie ein Bild, sich immer neu auf Gott auszurichten. Von Gott kommt der Friede, der uns erreichen und verändern will. Dann sind wir gefragt, aktiv diesen Frieden aufzunehmen und weiterzugeben. Dr. Albrecht Schoedl

Begleiter der Advents- und Epiphaniastzeit**Der Stern und der Morgenstern**

Wir haben in diesem Jahr erstmals eine Epiphaniast-Zeit, deren Ende sich nicht nach dem Ostertermin richtet. Bei der Neuordnung der Lesungen in den evangelischen Kirchen hat man festgelegt, dass diese auf Weihnachten folgende Zeit immer bis zu der Woche dauern soll, in der „Mariä Lichtmeß“, der 2. Februar, liegt. „Lichtmeß“ bewahrt die Erinnerung an den Weg zum Tempel 40 Tage nach der Geburt gemäß Lukas 2, 22-24 und hat damit eine biblische Grundlage.

Das Epiphaniastfest ist für viele Kirchen in der Welt das eigentliche Weihnachten: Jesus erschien den Völkern, die in Gestalt der Sterndeuter aus dem Osten zu ihm kamen. Wie viel Zeit seit seiner Geburt bereits vergangen war, wissen wir nicht. Aber eine astronomische Hypothese, die bereits der Astronom Johannes Kepler (1571-1630) aufstellte, erklärt den „Stern von Bethlehem“: Eine sehr nahe Begegnung der Planeten Jupiter und Saturn im Sternbild der Fische brachte die babylonischen Sterndeuter dazu, den neuen König der Juden im Land Judäa zu suchen.

Eigentlich waren es zwei solche Begegnungen, sog. „Planetenkonjunktionen“ im Jahr 6 vor Christus. Bei der Berechnung des Jahres der Geburt von Jesus, die erst 525 Jahre später erfolgte, passierten Ungenauigkeiten, so dass die Geburt von Jesus schon ein paar Jahre vor dem Beginn unserer Zeitrechnung liegt. Das Interessante ist, dass die beiden Planetenkonjunktionen im Abstand von einigen Monaten erfolgten, die erste im Frühjahr am Westhimmel, die zweite im Herbst am Südhimmel. Das entspricht genau dem Bericht des Matthäusevangeliums, nach dem die Sterndeuter zuerst nach Westen und am Ende nach Süden zogen, weil dort wieder der Stern zu sehen war, den sie zwischenzeitlich nicht mehr gesehen hatten. Die Forschungsergebnisse Keplers werden übrigens auch von Fachleuten der Astronomie heute anerkannt und vertreten.

Viele Darstellungen von Sternen begleiten uns in der Adventszeit. Auch Herrnhuter und viele selbst gebastelte Sterne in allen Farben sind auf dem Vormarsch. Fragt man Leute, warum sie Sterne aufhängen, verweisen sie meist auf den Stern von Bethlehem (von dem sie oft nur eine vage Vorstellung haben).

Ich möchte auf eine andere Erklärung für den Stern in der Adventszeit hinweisen: Er ist Symbol für Jesus. Wie der Morgenstern vor Sonnenaufgang leuchtend den Tag ankündigt, verkündigt Jesus das nah gekommene Königreich Gottes. Zwei neutestamentliche Morgenstern-Stellen gibt es: 2. Petrus 1,19 spricht vom Aufgehen des Morgensterns in den Herzen der Christen.

Und in den letzten Versen der Bibel, Offenbarung 22,16, stellt sich Jesus selbst als „Wurzel und Geschlecht Davids, der helle Morgenstern“, vor: Er ist vor dem Königtum Davids schon da gewesen und durch die ganze Königszeit Israels hindurch. Er kündigt aber auch am Ende der Weltgeschichte mit ihren Kriegen, Katastrophen und Christen-verfolgungen die kommende Herrschaft Gottes an, in der kein Tod, Leid, Geschrei oder Schmerz sein wird. Der Morgenstern weist somit mehr auf das Künftige als auf das Vergangene. Folglich gehören die allermeisten der Morgenstern-Lieder inhaltlich in die Adventszeit und zur Ewigkeit – von ihnen gibt es im Stammteil des evangelischen Gesangbuchs 14. Ganz deutlich ist das bei „so sei nun Lob gesungen dem hel-

**1. Wie schön leuchtet der Morgenstern  
voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn,  
die süße Wurzel Jesse.**

**Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm,  
mein König und mein Bräutigam,  
hast mir mein Herz besessen;  
lieblich, freundlich,  
schön und herrlich,  
groß und ehrlich,  
reich an Gaben,  
hoch und sehr prächtig erhaben.**

**2. Ei meine Perl, du werte Kron,  
wahr' Gottes und Marien Sohn,  
ein hochgeborner König!  
Mein Herz heißt dich ein Himmelsblum;  
dein süßes Evangelium  
ist lauter Milch und Honig.**

**Ei mein  
Blümlein,  
Hosianna!  
Himmlich Manna, das wir essen,  
deiner kann ich nicht vergessen.**

**3. Gieß sehr tief in das Herz hinein,  
du leuchtend Kleinod, edler Stein,  
mir deiner Liebe Flamme,  
daß ich, o Herr, ein Gliedmaß bleib  
an deinem auserwählten Leib,  
ein Zweig an deinem Stamme.**

**Nach dir  
wallt mir  
mein Gemüte, ewge Güte, bis es findet  
dich, des Liebe mich entzündet.**

len Morgenstern“, wo Jochen Klepper die Lesung vom nahen Tag aus Römer 13, 8-14 mit dem Morgenstern verbindet und ermutigend spricht: „Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein“ (Evangelisches Gesangbuch 16,1).

Aber auch das Lied „O komm, o komm du Morgenstern“ (19) singt sehnsüchtig vom Morgenstern – wie übrigens auch das Sterbelied 524, 6: Drum Herr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst“.

Man hat im Evangelischen Gesangbuch die meisten der Morgenstern-Lieder unter Epiphantias abgedruckt, auch das vielen Sängern als Adventslied bekannte: „Der Morgenstern ist aufgedrungen“.

Aber eines dieser Lieder war mitnichten als Epiphantiaslied gedacht: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Der Pfarrer Philipp Nicolai erlebte kurz vor 1600 in Unna in Westfalen eine schreckliche Pestepidemie, wo er täglich bis zu dreißig Gemeindeglieder zu bestatten hatte. Die Nichtigkeit und Vergänglichkeit menschlichen Lebens stand deutlich vor aller Augen. Woran sollte man sich halten?

Nicolai verfasste ein Buch „Freudenspiegel des ewigen Lebens“, an dessen Ende er neben „Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne“ ein unbekannteres

Lied „So wünsch ich nun eine gute Nacht“ und „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ stellte. Nach der Überschrift will er es als „Geistliches Brautlied der gläubigen Seele, von Jesu Christo, ihrem himmlischen Bräutigam“ verstanden wissen, das den 45. Psalm, einen Hochzeitspsalm, zugrunde legt. In einer Zeit des Sterbens und Vergehens wird der Blick nach vorn gerichtet: auf das Ewige, Unvergängliche. Jesus, der Auferstandene, hat den Tod überwunden und sagt denen, die an Ihn glauben, ewiges Leben zu – auch wenn sie sterben müssen (Johannes 11,25). Die Gemeinschaft mit Jesus wird mit Bildern aus dem Alten wie aus dem Neuen Testament, insbesondere der Offenbarung, beschrieben, die in der Originalfassung noch deutlicher waren: In Strophe 2 stand statt „Himmelsblum“ ursprünglich „lilium“, in Strophe 3 „du heller Jaspis und Rubin“ statt des heutigen „Kleinod, edler Stein“.

Diese damals geläufigen biblischen Bilder sind uns heute weitgehend fremd geworden, sie entsprechen nicht mehr unserem Zeitgefühl. Wem aber Jesus konkurrenzlos wichtig ist, der drückt seine Liebe zu Ihm auf seine Weise aus, und gleichzeitig wird er von Jesus beschenkt. „Nimm mich freundlich in dein Arme, dass ich warme werd von Gnaden“, hieß es ursprünglich in Strophe 4. Klagen nicht viele Menschen heute über die Kälte in unserer Gesellschaft? Hier ist die Arznei, die Therapie, für dieses Lei-

den. Und leiden wir vielleicht auch deshalb, weil wir die Arznei und Therapie ablehnen? Philipp Nicolai hat sich gegen den Todesgeruch der Pest mit beständigem Gebet und dem Nachdenken über das ewige Leben gewehrt und ist damit der eigenen Ansteckung entgangen. Innere und äußere Kräfte wurden bei ihm freigesetzt, sowohl gegen die Depression angesichts des Massensterbens als auch gegen körperliche Infektionen.

Interessanterweise schrieb auch Dietrich Bonhoeffer am 18. November 1943 aus dem Gefängnis: „In den ersten 12 Tagen, in denen ich hier als Schwerverbrecher abgesondert und behandelt wurde – meine Nachbarzellen sind bis heute fast nur mit gefesselten Todeskandidaten belegt –, hat sich Paul Gerhardt in ungeahnter Weise bewährt, dazu die Psalmen und die Apokalypse. Ich bin in diesen Tagen vor allen schweren Anfechtungen bewahrt worden.“ Die Psalmen und die Offenbarung – das sind die Hauptquellen von „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Was Bonhoeffer am 4. Advent 1943 über Paul Gerhardts Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ schreibt, kann auch für unser Lied gelten: „Ich hatte mir bisher nicht viel daraus gemacht. Man muss wohl lange allein sein und es meditierend lesen, um es aufnehmen zu können.“ Wir brauchen Zeit, Ruhe und Geduld, um die Tiefe solcher Texte zu erfassen. Wenn die Advents-

**4. Von Gott kommt mir ein Freudenschein,  
wenn du mich mit den Augen dein  
gar freundlich tust anblicken.  
Herr Jesu, du mein trautes Gut,  
dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut  
mich innerlich erquickten.  
Nimm mich  
freundlich  
in dein Arme und erbarme dich in Gnaden;  
auf dein Wort komm ich geladen.**

**5. Herr Gott Vater, mein starker Held,  
du hast mich ewig vor der Welt  
in deinem Sohn geliebet.  
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,  
er ist mein Schatz, ich seine Braut,  
drum mich auch nichts betrübet.  
Eia, eia,  
himmlisch Leben  
wird er geben mir dort oben;  
ewig soll mein Herz ihn loben.**

**6. Zwingt die Saiten in Cythara  
und laßt die süße Musika  
ganz freudenreich erschallen,  
daß ich möge mit Jesulein,  
dem wunderschönen Bräut'gam mein,  
in steter Liebe wallen.  
Singet, springet,  
jubilieret, triumphieret,  
dankt dem Herren;  
groß ist der König der Ehren.**



zeit mit so vielem schon überfüllt ist, kommt das Eigentliche zu kurz. Wie gut, dass wir nicht schon vor Weihnachten den Christbaum und den Schmuck entfernen mussten, wie es die Angestellten der Kommune auf unserem Dorf einmal taten!

Wir können uns für die Texte und Lieder noch mehr als einen Monat nach Weihnachten Zeit nehmen. Nicht in wehmütiger Erinnerung an das Vergangene, sondern in Erwartung des Kommenden. „Amen, amen, komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange. Deiner wart ich mit Verlangen.“ Mit diesem Schluß des Morgenstern-Liedes lässt Johann Sebastian Bach seine Adventskantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ (BWV 61) ausklingen. So können wir über Weihnachten hinaus den Blick auf Jesus, den Gekommenen und Wiederkommenden richten, „die Wurzel und das Geschlecht Davids, den hellen Morgenstern“.

(Spiegelt man die Textzeilen an einer Mittelachse und teilt sie wie in der Melodie auf, ergibt sich die Form eines Kelches. Damit wird auf das Heilige Abendmahl verwiesen, von dem in Strophe 4 gesprochen wird.)

*Dr. Tobias Eichenberg*

**7. Wie bin ich doch so herzlich froh,  
daß mein Schatz ist das A und O,  
der Anfang und das Ende.  
Er wird mich doch zu seinem Preis  
aufnehmen in das Paradeis;  
des klopf ich in die Hände.  
Amen, Amen,  
komm du schöne  
Freudenkrone, bleib nicht lange;  
deiner wart ich mit Verlangen.**

## Regionaltreffen im Zinsendorfhaus

### **Manches Ende ist ein Anfang**

Seit 1988 gab es das Christusdienst Regionaltreffen im Zinsendorfhaus in Neudietendorf. Damals ins Leben gerufen durch Heimfried Klingbeil, haben sich immer wieder Menschen gefunden, die diesen Kreis weitergeführt haben.

Im Dezember trafen sie sich jetzt zum letzten Mal. Aber es lag keine Wehmut über dieser Veranstaltung. Viele der bisherigen Teilnehmer finden neuen Anschluss in Weimar, Siloah oder Erfurt. Und so verabschiedeten sich viele Teilnehmer dann auch voller Hoffnung: „Wir sehen uns, wenn nicht in dieser Welt, dann in Gottes Reich.“

Wir als ChristusDienst sind all denen, die sich regelmäßig hier getroffen haben, sehr dankbar. Dankbar für ihre Gebete und ihren Glauben.

Stellvertretend für alle steht hier Erika Kotzsch, die von Anfang an dabei war. Sie hat die Kontakte gehalten und sich um das äußere und innere Wohl der Teilnehmer gesorgt. Vielen Dank.  
*Pfr. Detlef Kauper*



## Lobpreis- und Einkehrtage 2018

### **Besonders angesprochen**

Christine-Liane Herkt schreibt: Mich hat bei den Lobpreis- und Einkehrtagen in Neudietendorf das Gebet vom Exerzitienmeisters Pierre Olivaint besonders angesprochen:

*Wachse, Jesus, wachse in mir,  
in meinem Geist, in meinem Herzen,  
in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen.*

*Wachse in mir  
in deiner Milde, in deiner Reinheit, in deiner  
Demut, in deinem Eifer, in deiner Liebe.*

*Wachse in mir  
mit deiner Gnade, deinem Licht und  
deinem Frieden.*

*Wachse in mir  
zur Verherrlichung deines Vaters,  
zur größeren Ehre Gottes.*

*Pierre bittet darin, dass Jesus in ihm stark  
und mächtig werde, dass Jesus in ihm  
zunehme und wachse*

*So möchte das Gebet auch in mir wirksam  
werden.*

*Die Gemeinschaft und der Austausch mit  
anderen Christen ; die Lobpreislieder, die  
Bibelarbeit und die Segnungen gaben mir  
wieder Stärkung für meinen Alltag.*

## Zum Vormerken und Einplanen

### **Lobpreis- und Einkehrtage 2019**

Samstag, 14. September,  
bis Montag, 16. September 2019  
in Neudietendorf

Zu Pierre Olivaint: Er wurde 1816 in Paris geboren.

Zwei Jahrzehnte hindurch war er religiös gleichgültig. Die Predigten des berühmten Dominikaners Lacondaire rüttelten ihn wach und gewannen ihn für den katholischen Glauben.

Später wurde er selbst auch Jesuit.

Als Prediger und Exerzitienmeister entfalte er eine solch erfolgreiche Tätigkeit, dass er bald für die atheistische Pariser Stadtverwaltung („Kommune“), ein Dorn im Auge wurde.

Es kam zu einer Kirchenverfolgung durch die „Kommune“. Ab April 1871 wurden zahlreiche Welt- und Ordenspriester in Haft gesetzt. Mehrere dieser Gefangenen wurden erschossen.

Unter ihnen war am 26. Mai 1871 auch Pierre Olivaint.

### **Lobpreistage – echt wohltuend**

Die Tage in Neudietendorf waren für mich eine besondere Erfahrung der Gemeinschaft des Leibes Christi. Die Begegnung mit Geschwistern, die bereits einen langen und nicht immer leichten Weg im Glauben gegangen sind, ermutigte und inspirierte mich sehr. Der Austausch mit den anderen Generationen war für mich wertvoll und öffnete mir in einigen Themen die Augen. Thematisch stand für mich das Herz Jesu mit seiner Liebe für die Kirche im Zentrum. Wie gut tut es, sich in allen Herausforderungen in der Ortsgemeinde Gottes Liebe zu seiner Kirche bewusst zu sein und darin einzustimmen. *Anna Katharina Voigt*



#### 4. Theologische Tagung des ChristusDienstes

## Unsere Wurzeln – Ausgangspunkt und Herausforderung

4. Theologische Tagung des ChristusDienstes  
21. - 23. Januar 2019  
Kloster Volkenroda

„Unsere Wurzeln“  
Ausgangspunkt und Herausforderung

- Einsichten und Aussichten der Erweckungsbewegung Großhartmannsdorf
- Unsere Glaubensgeschichte – Biographie versus Theologie
- Jesus, der Jude und unser Evangelium

Was hat eigentlich den Anstoß gegeben, wenn Gemeinden aufgebrochen sind oder Menschen sich Gott zugewandt haben. Was sind unsere Wurzeln? Und was sagen sie uns heute?

Dr. Guido Baltés, Dozent für Neues Testament am Bildungs- und Studienzentrum Marburg, hat in Jerusalem gelebt und gearbeitet. Er wird der Frage nachgehen, wie Jesus, verwurzelt als Jude, unser Verständnis des Evangeliums beeinflusst.

Dazwischen ist Zeit für Begegnung und Austausch und Teilnahme an den Gebetszeiten des Klosters Volkenroda.

Das genaue Programm finden Sie demnächst auf der Homepage [www.christusdienst.de](http://www.christusdienst.de)

Beginn: Montag 21.01.2019 – 10.00 Uhr  
Ende: Mittwoch 23.01.2019 – 12.00 Uhr

Wir erbitten einen Beitrag von 135.- € pro Person.

Studierende bezahlen die Hälfte.

Die übrigen Kosten übernimmt der ChristusDienst.

Wir bitten um Anmeldung bis 15. Januar 2019. Und geben Sie diese Einladung an Leute in Ihrem Umfeld weiter, besonders auch an Theologie-Studierende.

## Termine und Veranstaltungen

### Valentinstag für Paare

Herzliche Einladung zum Valentinstag für Paare ...und alle, die es werden wollen!

14. Februar 2019  
im Augustinerkloster Gotha

Sie können sich den Abend selbst gestalten und aus folgenden Möglichkeiten wählen:

ab 17.30 Uhr Café:  
Candle-light-dinner  
(21,00 €)

und/ oder

ab 19.00 Uhr „Zeit zu zweit“ (Eintritt frei)

- das Feuer der Liebe genießen (Kreuzgang)
- sich Gedichte vorlesen/schreiben (Bibo)
- tanzen (Gemeindesaal)
- Erinnerungen pflegen (Ecksaal)
- Live Gitarrenmusik (Treppenhaus)
- gesegnet werden (Raum der Stille)
- Hände salben (Flur Verwaltung)

Ende gegen 21.00 Uhr

Buchbar bis 07.02.19:

Cafe im Augustinerkloster

Tel. 03621/30 29 01 oder 30 29 10

Email: herberge@augustinerkloster-gotha.de

Übernachtung ist im Kloster möglich



### Auszeit im Kloster – gesund und gelassen Schritte ins neue Jahr wagen

23. - 25.01. 2019  
(individuelle Anreise am 22.1.19 möglich)

Die Sehnsucht nach innerer Gelassenheit und Ruhe wächst in uns. Wir laden Sie ein, am Anfang des neuen Jahres eine Auszeit im Kloster zu nehmen, in dem Sie Zeit finden für sich selbst. Wir unterstützen Sie mit verschiedenen Angeboten sich zu regenerieren und zur inneren Ruhe zu finden. Sie werden Entspannungstechniken erlernen, um Ihren Lebensalltag bewusst und gelassener leben zu können. Wir werden meditieren. Sie werden neu fühlen, was Sie stärkt.

Beginn: Di, 22.1.2019 – 9.00 Uhr  
Ende: Fr, 25.01.2019 – 11.00 Uhr

Leitung: Ulrike Wolter-Victor,  
Seelsorgerin und Entspannungstrainerin,  
geistliche Begleiterin  
Bärbel Benkert, Meditationsleiterin,  
geistliche Begleiterin



Seminarbeitrag: 150,00 €

Ort: Augustinerkloster Gotha

Kost &Logis:

im EZ: 219,00 €

im DZ: 144,00€ (Ermäßigung möglich)

Die Tage sind offen für alle,  
max. 15 Teilnehmende

The logo for 'Stille Momente' features a stylized figure in the center, composed of blue, red, and yellow brushstrokes. Below the figure is a yellow circle with a red vertical bar through it. The text 'Stille Momente' is written in a blue, cursive font below the graphic.

**Augustinerkloster**  
**02.02.2019 um 18.00 Uhr**  
Raum und Zeit in den Räumen und dem Kreuzgang  
des Klosters: ein ganzheitlicher und ein künstlerischer  
Impuls inspirieren zum Thema Stille  
mit Pfarrerin Fuhmann, Bärbel Benkert & Team



## Konzert zum Gedenken an verfolgte Christen

Sonntag, 20. Januar 2019

14:30 Uhr im congress centrum  
neue weimarhalle, Großer Saal



Saxophonorchester  
Weimar



Jonny vom Dahl  
& Band

Veranstalter: Evangelische Allianz Weimar — [www.ea-we.de](http://www.ea-we.de)

Allianztag zum Abschluss der Allianzgebetswoche  
Sonntag, 20. Januar 2019

## EINHEIT LEBEN LERNEN

im congress centrum  
neue weimarhalle  
Großer Saal

10:00 Uhr Gottesdienst

anschl. Mittags- und Kaffeeangebot  
sowie Besichtigung der  
Neuapostolischen Kirche,  
Ernst-Thälmann-Str. 9

13:00 Uhr Workshops

Flaggentanz, Israelische Tänze,  
Choreografie

14:30 Uhr Konzert  
zum Gedenken  
an verfolgte Christen

Ganztägig:

Bilderausstellung  
christlicher Künstler  
Infostände  
Weimarer Gemeinden  
und Initiativen

2014  
Sabine Krumrey

## Januar 2019

2. Mi	Krippenstunde im Diakonissenhaus Eisenach
3. Do	CD-Regionaltreffen in Eisenberg
4. Fr.	Krippenstunde im Diakonissenhaus Eisenach
6. So	Krippenstunde im Diakonissenhaus Eisenach
7. Mo	CD-Regionaltreffen in Erfurt
	Treffen mit der Brüdergemeinde im Diakonissenhaus in Eisenach
8. Di	jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylanten in Altenburg
9. Mi	jeden Mittwoch Tag der Kommunität in Altenburg
10. Do	Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
11. Fr	CD-Regionaltreffen in Weimar
	Nagelkreuz-Gebet in der Nikolaikirche in Eisenach
13. So	Gottesdienst zur Eröffnung der Allianzgebetswoche in Stendal-Röxe und in vielen anderen Gemeinden
14. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
15. Di	Nikolaikolleg im Diakonissen-Mutterhaus in Eisenach
16. Mi	CD Regionaltreffen Bennungen/Kyffhäuser
17. Do	Dank an Gott für die schnelle Erhöhung des Gebets um einen neuen Pfarrer in Eisenberg
18. Fr	Dankeschönparty für die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Unterstützer im Checkpoint Jesus in Erfurt
20. So	Allianztag in der Weimarahalle, Großes Haus
21. Mo	CD-Regionaltreffen in Neufrankenroda/ SILOAH
22. Di	21.-23. Theologische Tagung des Christusdienstes im Kloster Volkenroda
23. Mi	CD-Regionaltreffen Altmark in Bismark
24. Do	23.-25. Auszeit im Augustinerkloster Gotha – gesund und gelassen Schritte ins neue Jahr wagen
26. Sa	Leitungsteam Zeltstadt trifft sich zur Vorbereitung
27. So	Gottesdienst zum Einladen in Stendal-Röxe
28. Mo	Gebet für Eisenach

## Februar 2019

2. Sa	Stille Momente - im Augustinerkloster Gotha
4. Mo	CD-Regionaltreffen in Erfurt
6. Mi	Gemeinschaftsabend im Diakonissenhaus in Eisenach
7. Do	CD-Regionaltreffen in Eisenberg
	Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
8. Fr	CD-Regionaltreffen in Weimar
	erste Fresh X-Jahrestagung für Interessierte und engagierte, hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter - in Kassel
	8.-10. Enneagramm Basiskurs im Kloster Volkenroda mit Pfarrer Andreas Ebert und Gregor Schneider
9. Sa	Aufatmen im Diakonissenhaus in Eisenach
11. Mo	11.-15. JuLeiCa-Kurs im Kloster Volkenroda, mit Anne-Sophie Dessouroux, Jugendreferentin
12. Di	jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylanten in Altenburg
13. Mi	jeden Mittwoch Tag der Kommunität in Altenburg
14. Do	Valentinstag im Augustinerkloster Gotha - für Paare und alle, die es werden wollen!
15. Fr	Nagelkreuz-Gebet in der Nikolaikirche in Eisenach
18. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
19. Di	Einführung neuer Mitarbeiter in der Diakonie in Eisenach
20. Mi	Gebet für Weimar
21. Do	CD-Regionaltreffen Altmark auf dem Wilhelmshof
23. Sa	Gemeinschaftsabend im Diakonissenhaus in Eisenach
25. Mo	CD-Regionaltreffen in Neufrankenroda/ SILOAH
	Gebet für Eisenach
27. Mi	CD Regionaltreffen in Bennungen/Kyffhäuser

## März 2019

2. Sa	Leitungsteam Zeltstadt trifft sich zur Vorbereitung
4. Mo	CD-Regionaltreffen in Erfurt
6. Mi	jeden Mittwoch Tag der Kommunität in Altenburg Gemeinschaftsabend im Diakonissenhaus in Eisenach
7. Do	CD-Regionaltreffen in Eisenberg 7.-9. Grundkurs für neue Mitarbeiter der Diakonie - in Eisenach
8. Fr	CD-Regionaltreffen in Weimar 07.-10. Stille Holzwerkstatt im Kloster Volkenroda, mit Elke Möller
10. So	Gottesdienst zum Einladen in Stendal-Röxe
11. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
12. Di	jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylanten in Altenburg
13. Mi	CD-Regionaltreffen in Halle
14. Do	Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg Einführungstag für neue Mitarbeiter der Diakonie - in Eisenach
15. Fr	Nagelkreuz-Gebet in der Nikolaikirche in Eisenach 15.-17. Jugendwochenende (JUWO) in Südharz-Bennungen, Thema: „Natürliche Identität und Beziehungsfähigkeit“ 15.-17. Einführungszeit für neue Mitarbeiter der Diakonie - in Eisenach
18. Mo	CD-Regionaltreffen in Neufrankenroda/ SILOAH
19. Di	Nikolaikolleg Diakonissen-Mutterhaus in Eisenach
20. Mi	Gebet für Weimar
21. Do	ökumenische Bibelwoche in Nordhausen
22. Fr	22.-24. Kloster to go im Kloster Volkenroda, Leitung Anne-Sophie Dessouroux, Jugendreferentin
25. Mo	Gebet für Eisenach
27. Mi	CD Regionaltreffen Bennungen/Kyffhäuser
28. Do	28.-31. Meditatives Wandern m Kloster Volkenroda, Leitung Schwester Johanna

# Dafür stehe ich

Die Zeltstadt in Thüringen für Jung und Alt, Familien und Singles



## 26. Juli bis 2. August 2019



**Ab sofort anmelden unter: [www.die-zeltstadt.de](http://www.die-zeltstadt.de)**

### IMPRESSUM

**Christusdienst e.V.** - Gerberstraße 14 a - 99089 Erfurt - Tel.: 0361 2646565 - Fax 0361 2646520

E-Mail: [info@christusdienst.de](mailto:info@christusdienst.de) - Internet: [www.christusdienst.de](http://www.christusdienst.de)

**Andreas Möller** (1. Vorsitzender) - Tel.: 0361-51800-323 - E-mail: [andreas.moeller@ekmd.de](mailto:andreas.moeller@ekmd.de)

**Matthias Hänel** (2. Vorsitzender) - Tel.: 03631-984764 - E-mail: [ev.kirche-salza@gmx.de](mailto:ev.kirche-salza@gmx.de)

**Detlef Kauper** (Geschäftsführer) - Tel.: 0361-601 99 23 (privat) - E-mail: [detlef.kauper@t-online.de](mailto:detlef.kauper@t-online.de)

**Konto:** IBAN DE44 5206 0410 0208 0230 85 | BIC GENODEF1EK1

Evangelische Bank e.G.

Der Gebetsbrief erscheint vierteljährlich und wird von der Geschäftsstelle des Christusdienstes verantwortet.

Sendet uns besondere Anliegen oder Veranstaltungen aus euren Gemeinden oder aus eurem Umfeld zu bis zum 10. Dezember, 10. März, 10. Juni und 10. September – jeweils für das nächste Quartal.

Wir freuen uns über Spenden und stellen Ihnen dafür am Anfang des nächsten Jahres eine Spendenquittung aus.